

Nur zwei Tage für 200 Jahre

PROJEKT: Auch schnelles und präzises Tapezieren ist eine Kunst. Malermeister Jörg Schmitz und sein Team hatten nur einen Versuch, um ein bedrucktes Wandvlies im „Monkey's West“ aufzuhängen. Handwerklich einwandfrei gearbeitet erstrahlt die Düsseldorfer Kunstgeschichte nun in ihrem vollen Glanz.

VON BERND LORENZ

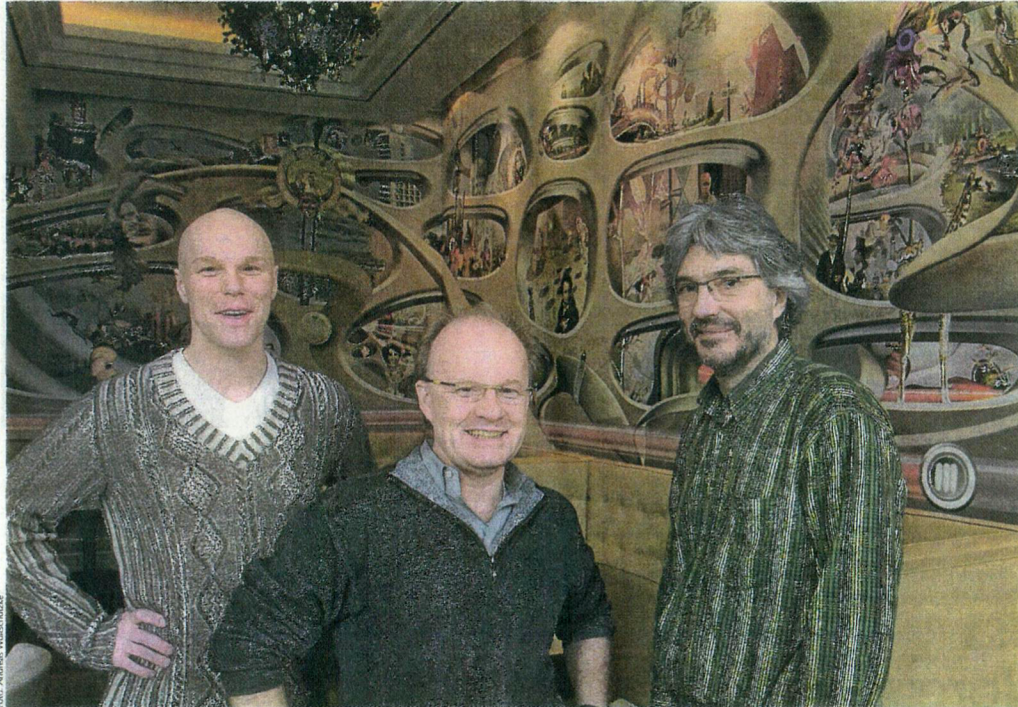
Überall auf dem Bild passiert etwas: Der Aktionskünstler Joseph Beuys erklärt einem toten Hasen die Kunst, der Maler und Bildhauer Markus Lüpertz trägt einen Heiligenschein und schaut zusammen mit Jörg Immendorff aus einem Loch heraus. Zu sehen ist das Kunstwerk im „Monkey's West“ in Düsseldorf. Martin Denker hat die Kunstgeschichte der Rheinmetropole vom frühen 19. Jahrhundert bis heute auf rund 50 Quadratmeter gebannt. Das Besondere daran: Seine Arbeit verteilt sich auf ein tapeziertes mehrbahniges Wandvlies in einer Länge von 14 Metern und erinnert an eine riesige Historienmalerei. „Aetasaura“ hat Martin Denker sein Werk genannt, das goldene Zeitalter. Zum einen, weil die Farben golden anmuten, zum anderen als ironischen Seitenhieb. „Die Kunst ist ein Betrieb, in dem vieles aufgeben und

„Es geht mir darum, wie eins das andere beeinflusst, wie Dinge sich verändern“

Martin Denker, Künstler

auf einen Thron gestellt wird“, erklärt der 36-Jährige.

Das Auge des Betrachters ist ständig in Bewegung. Das Bild hat keine Chronologie. Geschichte verläuft hier nicht wie an der Schnur gezogen. „Es geht mir darum, wie eins das andere beeinflusst, wie Dinge sich verändern, wo etwas nur einen anderen Namen bekommt, was endgültig bleibt“, erklärt der gebürtige Hamburger. Gestaltet hat er das Bild am Computer. Das Grundgerüst besteht aus einer vergrößerten Mikroskopaufnahme von Krebszellen, insgesamt 28 an der Zahl. Den Zellwänden hat Denker eine Autolack-Ästhetik gegeben. Darauf, dahinter und dazwischen spielen die Geschichten seiner 111 Protagonisten. Erzählt werden sie mit Fotomaterial, das Denker bei seinen Recherchen in Büchern und im Internet gefunden hat.



Künstler, Handwerker und Fotoingenieur sind mit ihrer Arbeit zufrieden. Gerd Stenmans (r.) hat das von Martin Denker (l.) gestaltete Bild auf ein Wandvlies gedruckt. Malermeister Jörg Schmitz musste das Kunstwerk unter Zeitdruck auf die Wand des „Monkey's West“ tapezieren.

Ursprünglich war geplant, das Bild auf Künstlerleinen zu drucken und dann die Bahnen auf speziell konstruierte Keilrahmen zu spannen. „Der Auftraggeber hat sich aber dagegen entschieden“, so Denker. Stattdessen kam ein Wandvlies zum Einsatz; Neuland für den Künstler. Den Tipp hat er von einem wichtigen Partner für seine Bildproduktionen bekommen. „Der Gerd transformiert meine Vorstellungen in Materie.“ Gemeint ist Gerd Stenmans. Dem Fotoingenieur und Geschäftsführer

des HSL Fachlabors legt Denker seine Arbeiten schon seit über zehn Jahren in vertrauensvolle Hände. „Wir sind ein klassisches Fotolabor, das seine Aufträge inzwischen fast ausschließlich aus der Kunstszene bekommt“, erklärt der Unternehmer. Gerd Stenmans und sein Team übertragen die Arbeiten der Kunden möglichst eins zu eins vom Rechner auf eine bedruckbare Oberfläche – in Martin Denkers Fall mit speziellen Farben im Inkjetverfahren auf ein tapezierfähiges Wandvlies; 15 Bahnen,

etwas weniger als einen Meter breit und 3,30 Meter hoch.

Düsseldorf ist wirklich ein Dorf. Künstler kennt Drucker. Drucker kennt Malermeister. „Unsere Kinder sind auf dieselbe Schule gegangen“, erklärt Stenmans den Kontakt zu Jörg Schmitz. Ausschlaggebend für ihre Zusammenarbeit war aber die handwerkliche Qualität. „Es spricht sich einfach herum, wer gut und zuverlässig arbeitet.“ Denn die technische Umsetzung verlangte nach höchster Präzision,

ein Auftrag à la „Mission Impossible“. „Wir hatten zwei Tage Zeit, in denen das Restaurant geschlossen war und alles hundertprozentig passen musste“, beschreibt Malermeister Jörg Schmitz die Vorgaben. Ein kleiner Riss, ein Klebefleck oder eine einmal gedruckte Tapetenbahn, die sich unkontrolliert an der Naht verzieht – und alles wäre dahin. Schon im Vorfeld hatte er das Verhalten verschiedener Klebstoffe, Untergrundmaterialien und bedruckter Bahnen in seiner Werkstatt getestet. Um sicher zu gehen, dass die Installationen im „Monkey's West“ eine Punktlandung wird, hat Stenmans ein neun Quadratmeter großes Wandbild für den Empfangsbereich von HSL in Auftrag gegeben.

Vorarbeiten, die sich am Tag X auszahlt haben. Nachdem Schmitz und vier seiner Mitarbeiter sonntags die alte Tapete entfernt, den Untergrund geglättet, gespachtelt und mit einem Backgroundvlies beklebt hatten, ging es den Tag darauf an die knifflige Arbeit. Mit Baumwollhandschuhen und Gummihandschuhen wurden die 15 Tapetenbahnen behutsam an zwei Wänden des „Monkey's“ befestigt. Das alles unter gehörigem Zeitdruck. „Morgens kam der Hinweis, dass schon um 15 Uhr die Presse auftauchen wird“, erinnert sich Schmitz. Alles in allem hat sich der Stress für ihn und seine Mitarbeiter aber gelohnt. „Das ist eine ganz, ganz tolle Arbeit geworden.“

AUSSTELLUNG

Das Kunstwerk von Martin Denker kann im Restaurant Monkey's West am Graf-Adolf-Platz 15 in Düsseldorf bewundert werden. Wen dieses Wandbild neugierig gemacht hat, der findet weitere Arbeiten zeitgenössischer Fotografen – darunter auch von Martin Denker – in der Ausstellung „State of the Art Photography“. Sie läuft noch bis zum 6. Mai im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft am Ehrenhof 2 in Düsseldorf. Zu sehen sind die Fotografien der über 40 Künstler dienstags bis sonntags von 11 bis 20 Uhr sowie freitags von 11 bis 24 Uhr. Freitags wird um 20 Uhr eine kostenlose Führung angeboten. nrw-forum.de